

## Nord-Süd-Bahn

# Freie Fahrt auf dem Südgleis

Erstellt 08.02.2013



Zaungäste statt Fahrgäste: Protest der Aktionsgemeinschaft aus der Südstadt. Foto: Max Grönert

**„Zaungäste statt Fahrgäste – Gebt das Südgleis frei für 2015“ steht auf einem Transparent, das an prominenter Stelle gleich neben dem Severinstor hängt. Initiativen fordern, dass der südliche Abschnitt der Nord-Süd-Bahn vorzeitig in Betrieb geht. Von Matthias Pesch**

**Köln.** Das Plakat hängt weithin sichtbar an einer Hausfassade neben dem Severinstor: „De Gleise sin jot, ävver die KVB hätt he Fahrverbot.“ Mit dem Transparent wollen die IG Severinsviertel, die Lobby für die Südstadt, die abc Aktionsgemeinschaft rund um Bonner Straße/Chlodwigplatz und die Interessengemeinschaft Gestaltung des Chlodwigplatzes ihrer Forderung Nachdruck verleihen, dass die Nord-Süd-Stadtbahn auch auf dem südlichen Abschnitt zwischen Rodenkirchen und Severinstraße bereits 2015 fährt. Am Freitag postierten sich Vertreter der Aktionsgemeinschaft außerdem mit einem Plakat am Bauzaun vor dem künftigen Aufzug der Haltestelle Chlodwigplatz: „Zaungäste statt Fahrgäste – Gebt das Südgleis frei für 2015.“

„Wir wollen darauf aufmerksam machen, dass das Projekt für uns noch nicht gestorben ist und der Rat in unserem Sinne entscheiden soll“, sagte György Patarica, Vorsitzender der IG Gestaltung des Chlodwigplatzes. Den Menschen im Severinsviertel sei in den vergangenen Jahren „genug zugemutet“ worden, fügte Karl-Heinz Walter von der Lobby für die Südstadt hinzu. Jetzt müsse die Bahn auch fahren – nicht zuletzt deshalb, damit „das, was fertig ist, nicht wieder verkommt“.

Die Politik will im Rahmen der Haushaltsberatungen entscheiden, ob auch die südliche Trasse vor der Eröffnung der gesamten Nord-Süd-Stadtbahn – das wird nicht vor 2019 sein – in Betrieb genommen werden soll. Dafür wären rund 5,3 Millionen Euro zusätzlicher Investitionskosten fällig sowie jährliche Folgekosten von 6,63 Millionen Euro. Demgegenüber stehen knapp 1,7 Millionen Euro pro Jahr, die die Kölner Verkehrs-Betriebe für Instandhaltung und Sicherung der fertigen Haltestellen aufbringen müsste.